



RAINER-MARIA-RILKE-
GYMNASIUM ICKING

INTERAKTIVE
AUSSTELLUNG
ANLÄSSLICH DES 150.
GEBURSTAGS DES
DICHTERS



VON LOU ZU LOU
RILKE IM ISARTAL



MUSEUM WOLFRATSHAUSEN
18.07.-14.09.2025

AM UNTERMARKT 10
82515 WOLFRATSHAUSEN

MUSEUM
WOLFRATSHAUSEN



VON DER ERSTEN IDEE ZUR AUSSTELLUNG

A N L A S S

Stellen Sie sich vor, Rainer Maria Rilke würde in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag feiern! Geboren wurde er am 4. Dezember 1875 in Prag, reiste und liebte in vielen Städten Europas – unter anderem auch hier bei uns in Wolfratshausen: Eine perfekte Gelegenheit, um sein Leben und Werk im malerischen Isartal zu erkunden.

E N T S T E H U N G

Diese Ausstellung ist das Ergebnis einer besonderen Zusammenarbeit: Das Museum Wolfratshausen, unter der Leitung von Frau Annekatriin Schulz, hat Schüler und Schülerinnen des Rainer-Maria-Rilke-Gymnasiums in Icking eingeladen, sich kreativ zu beteiligen. 12 engagierte Mädchen und drei Lehrkräfte haben über ein Schuljahr hinweg an diesem Projekt gearbeitet – entstanden ist so ein echtes Herzensprojekt!

A U S S T E L L U N G S K O N Z E P T

Unsere Ausstellung nimmt Sie mit auf eine Reise zu Rilkes Aufenthalten im Isartal. 1897 kam er nach Wolfratshausen, 1914 kehrte der Dichter noch einmal zurück, dieses Mal nach Irschenhausen. Diese Station wurden von zwei faszinierenden Frauen geprägt: Lou Andreas-Salomé und Lou Albert-Lasard. Beide Beziehungen waren von Nähe und Distanz geprägt, genau wie Rilkes zwiegespaltene Gefühle gegenüber der ländlichen Umgebung. Der Weg durch die Ausstellung schlängelt sich deshalb im Zickzack – zwischen Anziehung und Abstoßung.

Und noch ein weiteres Leitsymbol finden Sie in dieser Ausstellung wieder: Sterne, ein wiederkehrendes Motiv in Rilkes Werk, symbolisieren für Rilke die Ambivalenz zwischen ewiger Faszination und der Vergänglichkeit des Lebens.

WER IST RENÉ RILKE?

KINDHEIT UND JUGEND

Rainer Maria Rilke, ursprünglich als René Karl Wilhelm Johann Josef Maria Rilke geboren, erblickt am 4. Dezember 1875 in Prag das Licht der Welt. Seine Mutter, die sich in ihrer Ehe unter ihrem Stand verheiratet fühlt, trennt sich 1885 von seinem Vater. Daher wächst René in einer von der Mutter dominierten Familie auf, die im Jahr zuvor ihre Erstgeborene verloren hatte.

Beherrscht von der Trauer um die verstorbene Tochter zieht die Mutter René in den ersten Jahren als Mädchen auf (siehe Foto).



DER WEG ZUM KÜNSTLER

Nach einem – wegen seiner schon immer labilen Gesundheit – abgebrochenen Militärschulbesuch und einer durch Privatunterricht erlangten Matura, beginnt er verschiedene Studiengänge in Prag und dann auch an der LMU:

Im Jahr 1896 zieht es den jungen Rainer Maria Rilke in die pulsierende Künstlerstadt München, wo er in den Künstlerkreisen schnell Anschluss findet und sich mehr und mehr auf die Schriftstellerei fokussiert. Hier trifft er auf die faszinierende Lou Andreas-Salomé, die ihn mit ihrer Lebenserfahrung und ihrem Charisma in den Bann zieht. Lou ist 15 Jahre älter als Rilke und wird zu einer wichtigen Bezugsperson und Muse für den aufstrebenden Dichter.

AUFENTHALTE IM ISARTAL

LIEBESNEST IN WOLFRATSHAUSEN

Die Liebesgeschichte zwischen Lou und dem jungen Dichter findet ihren Höhepunkt 1897 in Wolfratshausen, wo sie sich ein romantisches Refugium schaffen. Zunächst wohnen sie im bescheidenen Lutzhäuschen, das malerisch in der Nähe der Kirche gelegen ist. Doch schon bald zieht es sie weiter den Berg hinauf in das Fahsensattlerhaus. Hier, in dieser idyllischen Umgebung, empfangen sie namhafte Persönlichkeiten ihrer Zeit, darunter den Architekten August Endell. Wolfratshausen wird so zum Treffpunkt für Künstler, Philosophen und Schriftsteller.

Lous Ehemann Carl Andreas, der
Architekt August Endell, Rainer
Maria Rilke und Lou am Balkon
des Fahsensattlerhauses



RÜCKKEHR INS ISARTAL

Im Jahr 1914 kehrt Rilke erneut ins Isartal zurück. Diesmal ist es sein Arzt, der ihm den Aufenthalt empfiehlt, um die Gesundheit des Dichters zu fördern. Rilke quartiert sich in der Pension Schönblick ein. Dort trifft er überraschend auf eine zweite Lou – die Malerin Lou Albert-Lasard. Auch diese Begegnung wird für Rilke von Bedeutung sein und seine kreative Schaffenskraft beflügeln.

Tauchen Sie nun ein in die Welt von Rilkes Isartal-Aufenthalten und entdecken Sie, wie diese Orte und Begegnungen sein Werk und Leben beeinflussten!

WER IST LOU ANDREAS-SALOMÉ?

DIE ERSTE LOU: PHILOSOPHIN UND PSYCHOANALYTIKERIN

Lou Andreas-Salomé, geboren 1861 in Sankt Petersburg, war eine bemerkenswerte deutsche Schriftstellerin und Psychoanalytikerin. Sie studierte in Zürich und faszinierte viele große Denker ihrer Zeit, darunter Friedrich Nietzsche, dessen Muse sie wurde. Viele Heiratsanträge namhafter Dichter und Philosophen lehnte sie ab. Auch ihre Ehe mit Friedrich Carl Andreas blieb unkonventionell und – als Bedingung ihrerseits – nicht körperlich.



Lou im Jahr 1897

BEZIEHUNG ZU RILKE

Mit Rilke jedoch ging Lou eine leidenschaftliche Beziehung ein, die 1897 in München begann. Rilkes Liebesgedichte aus jener Zeit sind alle Lou gewidmet, die ihn tief beeindruckte. Ihre Beziehung war intensiv, aber auch von Lous mütterlicher Strenge geprägt. Doch 1901 brach Lou den Kontakt zum labilen und ihr allzu anhänglichen Dichter ab. Dennoch blieben die beiden aber bis zu Rilkes Tod freundschaftlich verbunden.

DIE ERSTEN STATIONEN DER AUSSTELLUNG

S T A T I O N 1

Die hingebungsvolle Liebe zu Lou

Im Sommer 1897 zogen Rilke und Lou ins Luthhäuschen, das heute noch steht. Dort genossen sie ihre Zweisamkeit bei geschlossenen Fensterläden, die mit Sternen verziert sind. Hierdurch sahen die neugierige Wolfratshäuser nur das Licht schimmern, wenn das Liebespaar vor Ort war. Natürlich erregten auch die vielen Künstler Aufsehen im ländlichen Wolfratshausen, die das Paar im Luthhäuschen besuchten. Ein Gruppenfoto im Gartenpavillon des Luthhäuschens können Sie oben in der Ausstellung des Museums betrachten. Unsere erste Station zeigt Zitate aus Rilkes leidenschaftlicher Lyrik und seine Gedanken über die kleine Stadt, die zu seinem Liebesnest wurde, eingebettet in diese Sterne.

S T A T I O N 2

Die andere Seite der Beziehung

Doch Lou war nicht nur Geliebte, sondern auch Erzieherin für Rilke. Sie kritisierte seine Handschrift, ließ ihn Schreibübungen machen und erzog ihn damit zu einer neuen Handschrift, die ihrer sehr ähnelte – Beispiele für die Veränderung sehen Sie auf dem Rollup von Station 2. Darüber hinaus störte sie sein Vorname und sie veranlasste die Namensänderung von René zu Rainer Maria, mit dem er ab 1897 alle Briefe unterschrieb.

Im August 1897 zogen sie ins Fahnensattlerhaus, das heute nicht mehr existiert; nur noch einige Fundamente und eine Tafel erinnern heute im Wald über Wolfratshausen an diese Bleibe. Nicht nur Rilke mietete sich dort ein, auch der Künstler Hermann Neuhaus lebte später dort und hielt, wie Rilke, die Eigenheiten des Landlebens in Kunstwerken fest. Ein besonders prägendes Kunstwerk, das hier entstand, können wir hier ausstellen: Der Schnitter.

Das Gemälde „Der Schnitter“ von Hermann Neuhaus zeigt einen Bauern bei der Feldarbeit. Durch den Krieg wird dieser Schnitter für Rilke zum Symbol für den Tod auf den Schlachtfeldern Europas, statt für das idyllische Landleben.

RILKE UND DER KRIEG

„**ERGREIFT UNS PLÖTZLICH DER SCHLACHTGOTT**“

Der Erste Weltkrieg trifft Rilke unvorbereitet während einer Reise durch Deutschland. Seine Wohnung in Paris wird nach und nach ausverkauft, da er die Miete nicht mehr zahlen kann. So verschlägt es ihn nach Schwabing. In seinen fünf Kriegsgedichten beschreibt er den Krieg zunächst als bedrohlichen Kriegsgott. So kann man es auch in dem Ausschnitt aus seinem ersten „Kriegsgesang“ lesen, den Sie auf dem Boden finden.



Der Dichter um 1900

KRIEGSDIENST

Doch je länger der Krieg andauert, desto mehr verwandelt sich dieser erst in ein Monster, dann in ein Gespenst. 1915 wird Rilke zunächst in Österreich zum Kriegsdienst einberufen, dank einflussreicher Mäzene bleibt ihm die Front nach ein paar Wochen in Böhmen allerdings erspart. Stattdessen arbeitet er dann in Wien im Kriegsarchiv.

IRSCHENHAUSEN UND DIE ZWEITE LOU

STATION 3

Wer ist Lou Albert-Lasard?

Lou Albert-Lasard, geboren in Metz, bewegt sich in den bedeutendsten Künstlerkreisen der Moderne. Als sie 1914 auf Rilke trifft, ist ihre Ehe nur noch eine Formalität. Rilke, der von seinem Arzt erneut ins Isartal geschickt wurde, trifft Lou in der Pension Schönblick. Geplant war, dass er abreist, doch Lous Ankunft ändert alles. Eine zweijährige Liaison beginnt, die Lou in ihrem Werk "Wege mit Rilke" festhält. Hören Sie an Station 3 mehr über diese Begegnung.

INTERVIEW

Rilke und die Pension Schönblick

Die Schülerinnen interviewten Frau Lia Schneider-Stöckl, die Leiterin des Hollerhauses, zur Geschichte der Pension Schönblick. Diese wurde zwischen 1907 und 1908 erbaut und diente zunächst als Fremdenpension. Rilke war vermutlich dreimal in Irschenhausen, unter anderem auf Anraten seines Arztes kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Der Bauherr Oberst von Pflaum, ein angesehener Militär, trieb die Entwicklung der Gegend mit Villen und großen Parkanlagen voran. Die Pension war ein beliebter Treffpunkt für Künstler und Intellektuelle und wurde später als "Schwedenpension" genutzt.



Rilke vermutlich in Irschenhausen.
Foto: Privatarhiv Dr. Schweiger

ABSCHLUSS DER AUSSTELLUNG

S
T
A
T
I
O
N
4

Rilkes Lyrik

Rilkes Gedichte sind tiefgründig und voller symbolischer Bildsprache, die häufig viel Raum für Interpretationen lassen. Ein häufiges Motiv ist der Stern, der unterschiedliche Bedeutungen trägt: das Göttliche, Einsamkeit, Hoffnung oder die Verbindung zwischen Mensch und Kosmos. An Station 4 finden Sie eine Auswahl von Auszügen aus acht Sterngedichten. Diese vermitteln Rilkes Träume und Bedürfnisse, spiegeln aber auch seine existenzielle Suche und seine Realitätsflucht wider. Lassen Sie sich inspirieren und schreiben Sie Ihre eigenen Träume und Wünsche auf einen Stern!

P
R
O
J
E
K
T
I
O
N

Interaktive Karte

An Station 5 erwartet Sie eine animierte Karte des Isartals mit Fotos der verschiedenen Schauplätze, zur Verfügung gestellt von Dr. Peter Schweiger. Erkunden Sie virtuell Orte wie den Loufried bzw. das Fahnensattlerhaus oder die Pension Schönblick und entdecken Sie die Welt um 1900, die Rilke inspirierte.

D
A
N
K

Danksagung

Besonders bedanken wollen wir uns beim Förderkreis unserer Schule sowie unserem Sachaufwandsträger, dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, die durch ihre finanzielle Unterstützung dieses Projekt überhaupt erst möglich haben werden lassen.

Unser Dank gilt ebenso für die ideelle Unterstützung: Unserer Schulleitung, OstD Stefan Nirschl und StDin Beate Demmelhuber, die dieses Schulprojekt von Anfang an uneingeschränkt unterstützt haben. Stellvertretend für unseren Kooperationspartner, dem Museum Wolfratshausen, wollen wir uns bei Annekatriin Schulz für die stets unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit bedanken. Wertvolle inhaltliche Hinweise haben wir darüber hinaus von Lia Schneider-Stöckl und Dr. Peter Schweiger erhalten. Im Ausstellungsbau unterstützte tatkräftig Ferdinand Lang. Auch ihnen gilt ein herzlicher Dank!